



# Spracherkennungsprogramme für die zahnärztliche Praxis

## BLZK-Gutachterreferat unterstützt neue Wege der Texterfassung

*„Man spricht schneller als man schreibt“ – das versuchen Spracherkennungsprogramme seit geraumer Zeit für die Texterfassung zu nutzen. Allerdings werden solche Programme noch sehr selten in der Praxis eingesetzt. Ein Punkt, dem meist in der Werbung und in Berichten über diese Art von Software nicht Rechnung getragen wird, ist die Notwendigkeit, ein arbeitsplatzspezifisches Vokabular zu verwenden, denn das mitgelieferte Standardvokabular enthält natürlich keinen zahnmedizinischen Wortschatz. Dieser muss eigens erzeugt werden. Für eine sichere und produktive Funktion benötigen solche Programme eine sorgfältige Installation und Konfiguration. Es empfiehlt sich, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.*

Die Funktionsweise der Spracherkennungssysteme beruht auf zwei Mechanismen: Zum einen muss der Computer darauf trainiert werden, die individuelle Stimme seines Sprechers zu erkennen. Dieses phonetische Training dauert mittlerweile nur noch circa 20 Minuten. Zum anderen benötigt der Computer in einer Datenbank jedes Wort, das er schreiben soll, in seiner korrekten Schreibweise. Das heißt, Wörter und zum Beispiel auch Abkürzungen, die nicht in seiner Datenbank enthalten sind, kann der Computer nicht abbilden.

### **Projektgruppe erstellt zahnärztliche Wortschatz-Datenbank**

Um nun ein solches System für die zahnärztliche Praxis, und hier vor allem für die gutachterliche Tätigkeit, verfügbar zu machen, wurde vom Referenten des Referats Gutachterwesen der BLZK, Dr. Walter Leidmann eine Projektgruppe gegründet: Zusammen mit vier Zahnärzten aus verschiedenen Fachbereichen erstellt der Autor dieses Artikels eine solche spezielle zahnärztliche Wortschatz-

Datenbank. Als Spracherkennungssoftware wird dabei „Dragon Naturally Speaking Professional Edition 8“ (926 Euro) verwendet – eine der führenden Softwares auf diesem Gebiet.

### **Spracherkennung in der Praxis**

Zum Diktat wird ein Headset (mit Kabel oder kabellos) verwendet. Diktiert wird üblicherweise in die Textverarbeitung, aber auch das Schreiben von E-Mails bzw. Tabellenkalkulation ist möglich. Der Einsatzbereich erstreckt sich auf alle Arten von Texterstellung, z. B. Gutachten, Korrespondenz mit Patienten, Erstattungsstellen etc.

### **Vorteile eines Spracherkennungsprogramms**

Die Verwendung der Spracherkennung wirkt sich sofort positiv auf den Arbeitsablauf und die Effizienz aus: Beim Diktieren mit der Spracherkennung kann derjenige, der den Text erstellt, gleich am Bildschirm Fehler erkennen und verbessern.

### **Sprachschatz-Paket für den Zahnarzt**

Die Projektgruppe arbeitet nun schon seit zwei Monaten mit der Sprachsoftware und dem angepassten Wortschatz. Die in dieser Testphase gewonnenen Erfahrungen und Problemlösungen fließen in die Entwicklung ein und garantieren somit eine auf Erfahrung beruhende Anpassung an die tatsächlichen Notwendigkeiten des zahnärztlichen Arbeitsplatzes. Der Wortschatz wird voraussichtlich Ende April 2006 zur Verfügung stehen. Die Software wird über die Bayerische Landeszahnärztekammer interessierten Zahnärzten und Gutachtern zu einem moderaten Preis zur Verfügung gestellt werden.

Nähere Informationen erhalten Interessenten bei Martina Seidl, Gutachterreferat der BLZK, Telefon: (0 89) 72 4 80-1 62, E-Mail: [mseidl@blzk.de](mailto:mseidl@blzk.de).

Elmar Friedrich M. A.,  
Ansbach

E-Mail: [efriedrich@wisseninform.de](mailto:efriedrich@wisseninform.de)